

Nachrichten

Lutherhaus · Marienkirche · Schillerkirche

JUNI | JULI 2024



Konfirmandengruppe des Lutherhauses am 9. Mai 2024 vor der Stadtkirche
v. l.: Christoph Daßler (Teamer), Marco Gebhardt, Pfr. Jörg Gintrowski, Linus Herget,
Leopold Rohrberg, Maximilian Seidlitz, Elena Riedemann, Johannes Jahreis, Jette
Scheller, Philipp Kämmer, Anna Hanemann, Simon Abdo, Theo Hoost, Laura Kim-
pel, Josef Arendt, Merle Jäger, Constantin Köhler, Marie Seidlitz, Lazar Dawczynski,
Greta Thommessen, Pfr. Christoph Rymatzki, Johanna Förster, Vik. Clara Gebhardt,
Meinhard Grätz, Juliane Jurkutat (Teamer) Fotostudio: Arlene Knipper

Die wilde Blumenwiese Gottes

Im Schrebergarten hat alles seinen Platz: die Tomaten, der Rasen und die Brombeersträucher... Wenn etwas an der falschen Stelle wächst, dann reißt der fleißige Gärtner es aus und bewertet es als „Unkraut“. Anders ist es in einem Wildgarten: Da wird zwar auch manches gesät, aber es wachsen auch unerwartet Pflanzen an Stellen, wo sie gar nicht eingeplant waren. Und statt sie dann auszureißen, freut sich der Wildgärtner daran und lässt sich überraschen von dem, was da plötzlich so prächtig blüht.

In den Gemeindeaufbau-Seminaren, die ich in den letzten Jahrzehnten besucht habe, war es üblich, dass man eine klare Vision davon hat, wie die Gemeinde Gottes aussehen soll. Aus dieser Vision wurden Zwischenziele und Arbeitsschritte abgeleitet. Das ist die „Methode Schrebergarten“. In der Bibel liest man aber ganz andere Geschichten: Jesus erzählt im Gleichnis vom Sämann, dass Gott wie ein unvernünftiger Landwirt ist, der seinen Samen überall hinwirft und sich überraschen lässt, wo er aufgeht (Matt.13). Der Apostel Paulus erinnert daran, dass nicht unsere Gärtnerei das Entscheidende ist, sondern Gott, der **das Wachstum** gibt (1.Kor 2). Unser Bekenntnis (CA 4) sagt klar: Der Glaube entsteht dort, „wann und wo es Gott gefällt!“ Der Geist weht, wo Er selbst es will, also nicht immer dort, wo wir es wollen. Anscheinend ist Gott mehr ein Wildgärtner und unsere Aufgabe besteht nicht darin, das Wachstum zu planen und herbei zu organisieren, sondern vielmehr darin, staunend zu schauen, was Gott unerwartet wachsen lässt und dann dieses Wachstum zu fördern, zu stärken und zu schützen! In den letzten Jahren sind in der Gemeinde am Lutherhaus lauter lebendige Arbeitszweige entstanden, die niemand von langer Hand geplant hatte. Dazu gehört u.a. die Pfadfinderarbeit oder das Produktionsteam, das unsere Online-Präsenz mitverantwortet.

Ebenso gibt es den „Frauenladen“, der ein großartiges Forum zur Begegnung bietet, besonders auch für Menschen, die bisher keinen Kontakt zur Gemeinde hatten.

Das sind alles prächtige Pflanzen, aus denen man eine Regel ableiten kann: Immer ist es ein einzelner Mensch, dem Gott eine Idee und eine Leidenschaft ins Herz gibt, die er dann zum Wohl der ganzen Gemeinde verwirklicht. Er hat mit seiner Begeisterung andere angesteckt und daraus ist diese Pflanze gewachsen, ohne dass ein Pfarrer oder Superintendent oder sonst wer es gewollt oder finanziert hätte. Gemeindegewachstum entsteht anscheinend nicht nur durch absichtsvoll herbeigeführte Veranstaltungen von oben, sondern es wächst von unten durch die Leidenschaft für eine gute Sache, die der Heilige Geist einzelnen Christen ins Herz gibt. Die Leitungsaufgabe in der Gemeinde besteht folglich weniger darin, irgendwelche Projekte, Ziele und Pläne aufzusetzen, sondern vielmehr darin, zu stärken, was von alleine wächst. Dabei soll die Leitung durchaus darauf achten, dass nur das sich entfaltet, was auch wirklich in diesen Garten gehört. Denn auch im geistlichen Sinn gibt es Unkraut; dazu gehören für mich kulturelle Veranstaltungen, die keinen explizit christlichen Bezug haben oder politische Propaganda zugunsten irgendeiner Richtung. Vor allem geht es aber darum, eine geschützte und fruchtbare Atmosphäre zu schaffen, die Gutes aufgehen lässt. Geistliche Leitung zeigt sich darin, dass sie die Eigeninitiative der Christen ermutigt und fördert. Sie bereitet sozusagen den Boden, damit dort aufwachsen kann, was der Heilige Geist in die Herzen der Kinder Gottes sät. Also will ich mich gern überraschen lassen, welche Pflanzen Gott als nächstes aufgehen lässt und dann mit ganzem Einsatz dazu beitragen, dass sie reichlich blühen und fruchtbar sein können! *Jörg Gintrowski*

Unser Förderverein - finanzielles Gemeindefundament

Warum gibt es bei uns drei Gottesdienste am Sonntag? Warum haben wir eine so umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit von der Krabbelgruppe bis zur Jungen Gemeinde? Warum gibt es im Lutherhaus ein geöffnetes Büro? Gott erfahren - Leben teilen, so lautet unser Gemeindemotto. Wir verstehen uns als Familie Gottes, in der es eine gute Aufgabenverteilung geben sollte. Es gibt so viel ehrenamtliche Aktivität in unserer Gemeinde, dass man nur staunen kann. Der persönliche Einsatz ist eine wichtige Stütze einer funktionierenden Gemeinde.

Eine funktionierende Gemeinde braucht auch ein Familienbudget, um Hauptamtliche zu finanzieren, die geistliche Impulse geben. Ansonsten leidet das Ehrenamt unter der Mühsal der täglichen Plage. Nachhaltiges Engagement kommt nur aus der Liebe zu Christus und zu den Geschwistern. Leben teilen bedeutet auch, das Einkommen zu teilen, je nach finanziellen Möglichkeiten. Aber auch das kleine Scherflein zählt viel, sagt Jesus. Jeder ist eingeladen, nach seinen Möglichkeiten zum Ganzen beizutragen.

Am 20. März war die Jahresversammlung des Fördervereins. Der Vereinsvorsitzende, Hartmut Reibold, bezog sich auf das geistliche Wort: „Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen sein.“ (Matt. 5,14).

Als Lutherhausfamilie sorgen wir nicht nur für uns selbst, sondern sind auch aufgerufen besonderes Licht in unsere Lichtstadt zu bringen, ein Licht, das heller leuchtet als das optische.

Der Schatzmeister, Hans-Gerd Leopold, konstatierte, dass monatlich fast 14.000 € an Personalkosten für die Pfarrstelle von Jörg Gintrowski, die halbe Stelle von Marco Gebhardt und die zwei Sekretärinnen im Gemeindebüro aufgebracht werden müssen – eine echte Herausforderung!

Bei unserer großen Gemeinde könnten mehr als 82 Mitglieder im Förderverein sein. Mitglied zu werden ist nicht teuer und auch für geringe Einkommen machbar. Und es stärkt die Familie Gottes! Darüber hinaus gibt es aber wesentlich mehr Spender (160 im Jahre 2023). Auch weitere Nichtmitglieder dürfen sich gern am Familienbudget beteiligen.

Wir danken herzlich den engagierten Ehrenamtlichen des Fördervereins für ihren zentralen Dienst, den Mitgliedern und Spendern für ihre enorme Spendenbereitschaft (teilweise den Zehnten des Einkommens) und dass sie sich so aktiv am Familienbudget beteiligen! Sie sind es, die damit das Gemeinleben und die Ausstrahlung nachhaltig fördern.

Gerhard Jahreis



„Das Leben ist keine Zauberei... Konfi-Zeit 2022-2024

...aber es hält immer wieder Überraschungen bereit, wo wir Gottes Hilfe und Nähe spüren werden.“ Diese Botschaft hat der Zauberkünstler Mr. Joy den KonfirmandInnen beim Konfi-Castle im Februar 2024 ans Herz gelegt. Insgesamt 33

Jugendliche aus dem Lutherhaus nahmen – teilweise erneut – an der Freizeit in Mansfeld teil, bei der es neben der Botschaft Gottes auch einige

Aktionen gab. Doch dies ist nur eine von vielen Erfahrungen, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden in den letzten zwei Jahren machen durften.

Wer meint, dass Konfi-Unterricht nur aus Bibelstudium und Auswendiglernen von Versen besteht, der hat diese Zeit noch nicht am Lutherhaus erlebt. Insgesamt 21 Jugendliche begegneten sich zum Kennenlernwochenende am 1. Oktober 2022 zum ersten Mal und lernten die anderen Teens, die Teamer und auch sich selbst donnerstags bei den folgenden Treffen immer ein Stück besser kennen. Neben der Suche nach Antwort-

ten auf Fragen wie `Wer ist Gott? Wieso ist er dreifältig? Was macht man beim Abendmahl? Wie sieht eine (christliche) Partnerschaft aus?` machten sich die Konfis auch auf die Suche nach ihren eigenen Stärken.

Beim Jugendgottesdienst im Januar 2024 oder beim

Vorstellungsgottesdienst im

Lutherhaus (März 2024)

haben sie sich in verschiedenen Gruppen an der

Vorbereitung sowie Mitwirkung

im Gottesdienst eingebracht und sich selbst aus-

probiert. Wochenenden auf dem Stern, der Jugendkreuzweg vor Ostern, Pilgern über Ostern durch Thüringen, Klettern im Kletterpark oder in der Boulderhalle, Stand-Up-Paddeln, Gäste aus Jena und Brasilien, die über ihren Glauben berichten und noch einiges mehr – die Konfis durften erleben, dass Gott nicht nur im Gottesdienst zu finden ist. Gottes Segen für ihren weiteren Weg im Glauben und mögen sie Gottes Hilfe und Nähe in allen Bereichen ihres Lebens spüren!

Sabrina Wurlitzer



Impressum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde,

Sprengel Wenigenjena, Lutherhaus,
Hügelstraße 6A, 07749 Jena,

Gemeindebüro: Tel.: (03641) 27892-0,
Fax: 27892-33,

E-Mail: buero@lutherhaus-jena.de

Pfarrer Jörg Gintrowski, Tel.: 27892-22,
E-Mail: jgintrowski@lutherhaus-jena.de

Pfarrer Dr. Christoph Rymatzki,

Tel.: 27892-21,

E-Mail: crymatzki@lutherhaus-jena.de

www.lutherhaus-jena.de

www.marienkirche-ziegenhain.de

www.schillerkirche-jena.de

www.kirchenkreis-jena.de